

Nationaler Dialog zur Klimaanpassung

Gemeinsam sind wir klimaresilient
Wie Beteiligung in Städten
und Regionen gelingt

27.–28. Juni 2017
Umweltbundesamt Dessau-Roßlau



Konferenzreader

**Umwelt
Bundesamt**

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

Beratung und
Durchführung:
 **i | ö | w**
INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

IKU_DIE DIALOGGESTALTER



Inhalt

Inhalt	1
Einführung.....	2
Landkarte Umweltbundesamt und W-LAN-Zugang	3
Programm	4
Dienstag, 27.06.2017	4
Mittwoch, 28.06.2017	6
Abendessen: Fußweg zum Radisson Blu Hotel Fürst Leopold.....	7
Workshops	8
Workshop 1: Anpassungsstrategien entwickeln und abstimmen	8
Workshop 2: Bürgerinnen und Bürger aktivieren	9
Workshop 3: Lokale Initiativen und Eigenvorsorge stärken.....	10
Workshop 4: Konflikte durch Beteiligung lösen.....	11
Karte mit Beteiligungsprozessen	12
Referent/innen-Übersicht	16
Moderator/innen-Übersicht	24

Einführung

Herzlich Willkommen zum nationalen Dialog „Gemeinsam sind wir klimaresilient“

Sehr geehrte Teilnehmende,

um Städte und Regionen klimaresilient und nachhaltig zu gestalten, müssen viele Akteure kooperieren. Beteiligungsprozesse bieten viele Chancen:

- sie schaffen ein Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels,
- helfen Maßnahmen direkt vor Ort zu entwickeln und bewerten,
- bieten Raum zur Verständigung über gesellschaftliche Ziele für eine klimaresiliente Stadt oder Region und
- verhindern oder lösen mögliche Konflikte.

Wenn sich die Beteiligung auf die konkrete Lebenswelt der Menschen bezieht und Entscheidungsspielräume beinhaltet, können gemeinsam kreative und nachhaltige Lösungen im Umgang mit Klimafolgen erarbeitet werden. Dabei kann die Beteiligung als Impuls für einen Transformationsprozess hin zu einer klimaresilienten Stadt und Region wirken. Beteiligungsprozesse sind daher neben rechtlichen und ökonomischen Instrumenten ein wichtiger Bestandteil des Instrumentenmixes der Klimawandelanpassung in Deutschland.

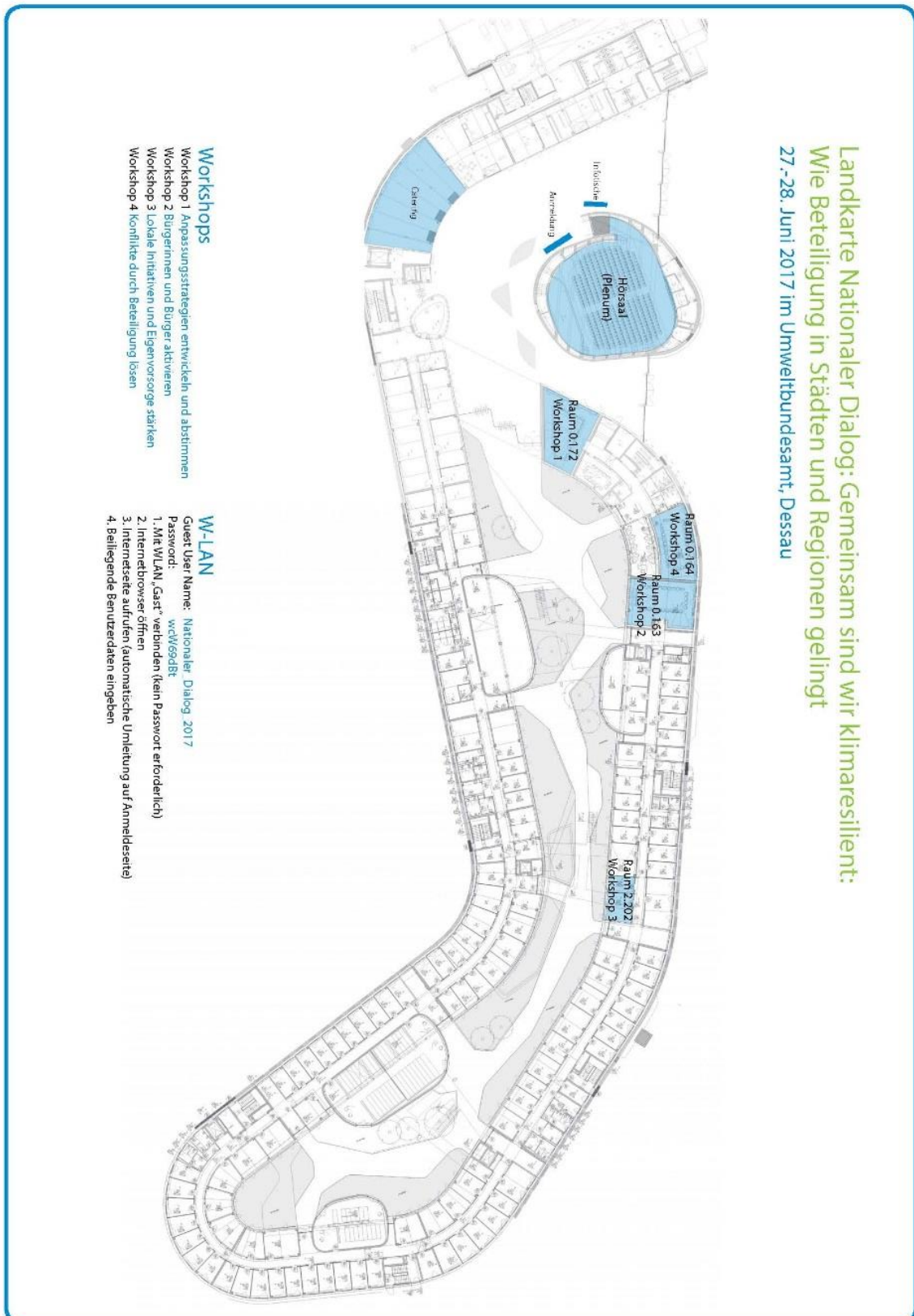
In verschiedenen Städten und Regionen wurden bereits umfangreiche Beteiligungsprozesse zu Klimaanpassung durchgeführt. Solche Praxisbeispiele lernen Sie in den parallelen Workshops kennen. Ziel des Dialogs ist es, Erfolgsfaktoren für gelingende Beteiligung zu diskutieren und durch Erfahrungsaustausch zu lernen, wie die verschiedenen Herausforderungen, die Beteiligungsprozesse mit sich bringen, angegangen werden können. Dabei sollen Handlungsempfehlungen für Kommunen sowie für Bund und Länder herausgearbeitet werden.

Zum Dialog haben sich insgesamt etwa 100 Personen angemeldet – aus unterschiedlichen Verwaltungsebenen, aus Beratung und Forschung, aus Umweltorganisationen und Unternehmen. Die Fragen, die Sie uns vorab mitgeteilt haben, haben wir bei der Konzeption des Dialogs berücksichtigt. Wir laden Sie nun ein, sich aktiv in die Diskussionen einzubringen und den Dialog mit Ihrem Wissen, Ihren Fragen und Ihren Erfahrungen zu bereichern.

Wir freuen uns, Sie bei dieser Dialogveranstaltung begrüßen zu dürfen!

Ihr Kompetenzzentrum für Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt (KomPass)

Landkarte Umweltbundesamt und W-LAN-Zugang



Programm

Dienstag, 27.06.2017

- Ab 09:45** Ankunft und Empfang bei Kaffee
- 10:30** **Begrüßung**
[Petra Mahrenholz](#), Umweltbundesamt, Leiterin des Kompetenzzentrums
Klimafolgen und Anpassung (KomPass)
- 10:45** **Einführung in den Dialog**
[Dr. Esther Hoffmann](#), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
(Moderation)
- 11:00** **Interviewrunde:**
Warum kann Klimaresilienz nur gemeinsam erreicht werden?
– Perspektiven aus Politik und Praxis
[Thomas Stratenwerth](#), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und
Reaktorsicherheit, Referatsleiter, Federführung Deutsche Anpassungsstrategie
[Dr. Michael Münnich](#), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Re-
aktorsicherheit, Referatsleiter, Grundsatzangelegenheiten der Bürgerbeteiligung
[Elisabeth Czorny](#), Stadt Hannover, Leiterin des Bereichs Umweltschutz und
Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetags
[Jörg Sommer](#), Deutsche Umweltstiftung, Vorstandsvorsitzender
[Ingo Schwerdorf](#), Stadtentwässerungsbetriebe Köln, Abteilungsleiter Wasser-
wirtschaftliche Planungen
- 11:30** **Keynotes:**
Warum und wie beteiligen? – Perspektiven aus der Wissenschaft

Partizipative Verfahren für die gesellschaftliche Transformation
[Dr. Carolin Schröder](#), Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und
Gesellschaft, Bereichsleiterin Partizipation

Beteiligungsprozesse zur Klimaanpassung in Deutschland
– Wo stehen wir?
[Dr. Torsten Grothmann](#), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und e-fect
- 12:45** Mittagspause

13:45

Parallele Workshops:

Wie gelingt Beteiligung?

– Herausforderungen, Erfolgsfaktoren, Handlungsempfehlungen

WORKSHOP 1: Anpassungsstrategien entwickeln und abstimmen

Christiane Kawe, Stadt Leipzig

Sara Wild, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Moderation:

Sebastian Ebert, Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass

Dr. Esther Hoffmann, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

WORKSHOP 2: Bürgerinnen und Bürger aktivieren

Birgit Frerig-Liekhues, Stadt Rietberg

Andreas Kramer, Gundlach, Bau- und Immobilien (Klimawohl Hannover)

Moderation:

Kirsten Sander, Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass

Ria Müller, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

WORKSHOP 3: Lokale Initiativen und Eigenvorsorge stärken

Susanne Walz, L.I.S.T., Geschäftsführerin (Kiezklima Berlin)

Daniel Willeke, Stadt Uebigau-Wahrenbrück

Moderation:

Andreas Vetter, Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass

Johannes Rupp, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

WORKSHOP 4: Konflikte durch Beteiligung lösen

Hans-Hermann Bode, Kreisbaurat des Landkreises Stade

Jannes Fröhlich, WWF (Zukunftsplanung Husumer Dockkoog)

Moderation:

PD Dr. Achim Daschkeit, Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass

Maria Lindow, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

15:15

Kaffeepause

15:45

Parallele Workshops:

Wie gelingt Beteiligung?

(Fortsetzung der Diskussionen, Schlussfolgerungen)

17:15

Ende des ersten Veranstaltungstages

19:30

Abendessen (nach vorheriger Anmeldung)

Hotel Fürst Leopold, Dessau

Mittwoch, 28.06.2017

09:00

Resümee der Workshops:

**Herausforderungen, Erfolgsfaktoren, Handlungsempfehlungen
für gelingende Beteiligung**

[Marcus Bloser](#), IKU_Die Dialoggestalter (Moderation)

Ausstellung der Workshopergebnisse

Feedback des Reflexionsteams:

[Petra Mahrenholz](#)

[Dr. Torsten Grothmann](#)

[Dr. Carolin Schröder](#)

[Jörg Sommer](#)

10:00

Kaffeepause

10:30

Gemeinsam klimaresilient:

Welche Akteursbündnisse und Beteiligungsformate sind gefragt?

Beteiligung live: Fishbowl-Diskussion mit

[Thomas Stratenwerth](#)

[Prof. Dr. Heike Walk](#), Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde,
Professorin für Transformation Governance

[Elisabeth Czorny](#)

[Jörg Sommer](#)

Alle Teilnehmenden sind eingeladen, sich aktiv einzubringen

12:00

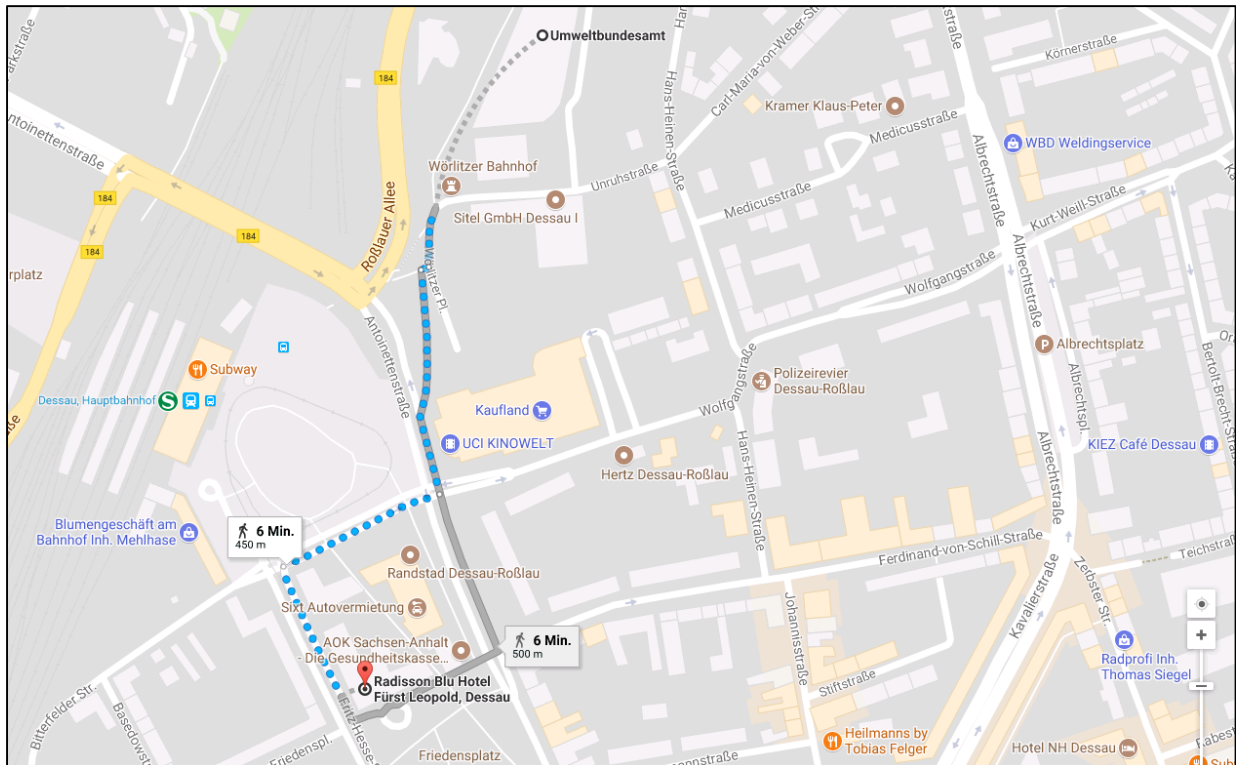
Fazit und Ausblick

[Petra Mahrenholz](#)

12:15–13:30 Ausklang bei Snacks und Getränken

Abendessen: Fußweg zum Radisson Blu Hotel Fürst Leopold

Die Teilnahme am Abendessen ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.



Kartendaten © 2017 GeoBasis-DE/BKG (© 2009), Google

- über den Wörlitzer Bahnhof den Fußweg durch den Fußgängertunnel nehmen
- weiter auf Antoinettenstraße
- rechts in Bitterfelder Straße abbiegen bis Fritz-Hesse-Straße
- hier links einbiegen, Straßenverlauf folgen bis zum Radisson Blu Hotel Fürst Leopold, Friedensplatz 1, 06844 Dessau-Roßlau

Workshops

Workshop 1: Anpassungsstrategien entwickeln und abstimmen

Viele Städte, Regionen oder Bundesländer beteiligen ihre Verwaltungen, die Bürgerinnen und Bürger oder die organisierte Zivilgesellschaft und die Wirtschaft bei der Entwicklung und Abstimmung von Anpassungsstrategien oder -maßnahmen. Anhand der Beispiele einer breiten Bürgerbefragung der Stadt Leipzig und des Begleitprozesses zum Klimaschutzplans des Landes Nordrhein-Westfalen diskutieren die Teilnehmenden, welche Ansätze, Formate und Zeitpunkte sich eignen, um verschiedene Akteursgruppen an solchen Prozessen zu beteiligen. Dabei wird zwischen verschiedenen Zielsetzungen der Beteiligung wie Information, Konsultation und Mitgestaltung unterschieden. Davon abhängig wird diskutiert, welche Akteursgruppen eingebunden werden sollten.

Inputs: **Kommunale Bürgerumfrage zum Klimawandel in Leipzig**
[Christiane Kawe](#), Stadt Leipzig

Begleitprozess zum Klimaschutzplan des Landes Nordrhein-Westfalen
[Sara Wild](#), Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Moderation: [Sebastian Ebert](#), Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass
[Dr. Esther Hoffmann](#), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Workshop 2: Bürgerinnen und Bürger aktivieren

Kommunale und regionale Akteure wollen durch Information und Beteiligung die Bevölkerung vor Ort sensibilisieren. So sollen Betroffene und sonstige Akteure unterstützt werden, sich an häufigere und intensivere Extremwetterereignisse wie Hitze und Starkregen sowie schleichende Klimaänderungen wie zunehmende Trockenheit anzupassen. In diesem Workshop liegt der Fokus auf aktivierenden Beteiligungsformaten wie zum Beispiel Zukunftsreise, interaktive Starkregenkarte oder ein Bürgerdialog zum Architekturwettbewerb. Dabei wird herausgearbeitet, wie verschiedene Akteursgruppen erreicht werden können. Als Beispiele dienen ein gemeinsames Projekt der Landeshauptstadt Hannover und des Wohnungsunternehmens Gundlach aus einem Neubaugebiet in Hannover-Bothfeld sowie ein Projekt zur Starkregenvorsorge der Stadt Rietberg.

Inputs: **Stark im Regen – Rietberger sorgen vor**
 [Birgit Frerig-Liekhues](#), Stadt Rietberg

KlimaWohL Hannover
 [Andreas Kramer](#), Gundlach, Bau- und Immobilien

Moderation: [Kirsten Sander](#), Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass
 [Ria Müller](#), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Workshop 3: Lokale Initiativen und Eigenvorsorge stärken

Beteiligung kann auch dazu dienen, mit lokalen Organisationen zusammenzuarbeiten und gemeinschaftliche Vorsorge bei Dritten anzuregen. Häufig gibt es Initiativen vor Ort, die eigene Anpassungsmaßnahmen entwickeln. Anhand der Projektbeispiele Kiezklima aus dem Brunnenviertel in Berlin-Wedding und einer Kooperationsbörse im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster wird diskutiert, welche Beteiligungsformate zur Unterstützung von lokalen Initiativen und gemeinschaftlicher Vorsorge beitragen und wie Personen aus der Verwaltung und der Zivilgesellschaft erfolgreich zusammenarbeiten können. Darüber hinaus wird diskutiert, ob diese Herangehensweise in besonderer Weise geeignet ist, vulnerable Gruppen wie ältere oder einkommensschwache Menschen anzusprechen. Hierbei geht es auch um die Frage, welche Vor- und Nachteile diese Zusammenarbeit gegenüber alleinig durch die Verwaltung verantworteten Prozessen hat.

Inputs: **Kiezklima, Berlin**

[Susanne Walz](#), L.I.S.T., Geschäftsführerin (Kiezklima Berlin)

Kooperationsbörse Elbe-Elster

[Daniel Willeke](#), Stadt Uebigau-Wahrenbrück

Moderation: [Andreas Vetter](#), Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass

[Johannes Rupp](#), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Workshop 4: Konflikte durch Beteiligung lösen

Klimaanpassung und insbesondere der Umgang mit Extremwetterereignissen kann zu Konflikten führen – etwa bei der Flächennutzung, aber auch bei der Frage, wie die Kosten für Anpassungsmaßnahmen oder den Schutz gegen Extremereignisse verteilt werden. Beteiligung kann helfen, unterschiedliche Interessen sichtbar zu machen und mit Konflikten umzugehen oder sie zu lösen. Als Beispiele dienen die Lern- und Aktionsallianzen aus dem Einzugsgebiet der Este sowie ein beteiligungsorientierter Planungsprozess in Husum. Der Workshop behandelt die Fragen, wie Beteiligung zu Konfliktlösung beitragen kann und welche Methoden und Formate sich hierfür eignen. Dazu wird diskutiert, wie Verständnis und Vertrauen zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen aufgebaut und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden können.

Inputs: **Klimaanpassung Einzugsgebiet Este (KLEE)**
[Hans-Hermann Bode](#), Kreisbaurat des Landkreises Stade

Zukunftsplanung für den Husumer Dockkoog
[Jannes Fröhlich](#), WWF

Moderation: [PD Dr. Achim Daschkeit](#), Umweltbundesamt, Fachgebiet KomPass
[Maria Lindow](#), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Karte mit Beteiligungsprozessen

Bei der Anmeldung zum Nationalen Dialog haben wir Sie gebeten, Beispiele für gelungene Beteiligungsprozesse zu nennen. Die folgende Karte zeigt einen Überblick über Ihre Vorschläge:



Kartendaten © 2017 GeoBasis-DE/BKG (© 2009), Google

Gemeinsam sind wir klimaresilient – Wie Beteiligung in Städten und Regionen gelingt



1	Zukunftsplanung für den Husumer Dockkoog 25813 Husum weitere Informationen unter: www.wwf.de/watt/dockkoog
2	Klimaanpassung in urbanen Räumen (KUR) 24103 Kiel
3	Klimaanpassung Einzugsgebiet Este (KLEE) 20095 Hamburg weitere Informationen unter: www.klee-este.de
4	Entwicklung der Niedersächsischen Anpassungsstrategie 30169 Hannover weitere Informationen unter: www.umwelt.niedersachsen.de/themen/klima/klimawandel_anpassung/anpassung_an_den_klimawandel/anpassung-an-den-klimawandel-134410.html
5	KlimaWohL Hannover 30170 Hannover weitere Informationen unter: www.klimawohl.net
6	Fotos zum Klimawandel in Afrika und interaktive Wand mit Änderungsbedarf in Friedrichshain-Kreuzberg 10961 Berlin
7	WWF-Onlinekurs zum Thema "Klimawandel und seine Folgen" 10117 Berlin weitere Informationen unter: www.wwf.de/mooc
8	KiezKlima Berlin 13355 Berlin weitere Informationen unter: www.kiezklima.de
9	Arbeitsgruppe Starkregen 46395 Bocholt



10	Bereitstellung von privaten Flächen und gemeinsame Einsatz und Pflege von Bienenweiden in Kooperation mit Stadtverwaltung, Bürgerschaft, Nabu und Imkerverein 46399 Bocholt weitere Informationen unter: https://www.bocholt.de/rathaus/umweltreferat/erhalt-biodiversitaet/
11	Stark im Regen Rietberg 33397 Rietberg weitere Informationen unter: www.stark-im-regen.de
12	KlimpassAktiv 6526 Mansfeld-Südharz weitere Informationen unter: www.klimpass.de
13	Kommunale Bürgerumfrage zum Klimawandel der Stadt Leipzig 4103 Leipzig weitere Informationen unter: www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/energie-und-klima/publikationen/#c74795
14	Bürgerpatenschaften zur Pflege von Grünflächen 9111 Chemnitz weitere Informationen unter: http://www.chemnitz.de/chemnitz/media/download/stadt_chemnitz/umwelt/pflegevertrag_gruenanlagen.pdf
15	Kooperationsbörse Elbe-Elster 4924 Elbe-Elster weitere Informationen unter: http://www.kooperation-anpassung.de/kooperationsboersen/region-elbe-elster/
16	LIFE Local Adapt 1062 Dresden weitere Informationen unter: www.life-local-adapt.eu/de
17	Begleitprozess zum Klimaschutzplan des Landes Nordrhein-Westfalen 40476 Düsseldorf weitere Informationen unter: www.klima.nrw.de/klimaschutzplan/entwicklung-im-dialog/



18	Stadt und Land im Fluss - Netzwerk Klimalandschaft 53113 Bonn weitere Informationen unter: www.wilabonn.de
19	Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025 65189 Wiesbaden weitere Informationen unter: www.umwelt.hessen.de/klima-stadt/hessische-klimaschutzpolitik/integrierter-klimaschutzplan-hessen-2025
20	Kooperationsbörse Frankfurt am Main 60306 Frankfurt am Main weitere Informationen unter: http://www.kooperation-anpassung.de/kooperationsboersen/frankfurtmain/
21	Kooperationsbörse Allgäu 87435 Kempten weitere Informationen unter: http://www.kooperation-anpassung.de/kooperationsboersen/region-allgaeu/
22	Pilotprojekt zur Prozessgestaltung und Steuerung von Klimaanpassung in kleinen bayerischen Gemeinden 81925 München

Referent/innen-Übersicht

Hans-Hermann Bode

Hans-Hermann Bode ist seit 2010 Kreisbaurat des Landkreises Stade und leitet das Bau- und Umweltdezernat. Zuvor war er über achtzehn Jahre als Amtsleiter für Stadtplanung und Stadtentwicklung in der Landeshauptstadt Schwerin tätig. Schwerpunkte seiner planerischen Arbeit waren u.a. das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Schwerin und das Leitbild Schwerin 2020. Im Landkreis Stade legt er Schwerpunkte auf die Auseinandersetzung mit dem Demografischen Wandel, den Klimaschutz und die regionale Raumordnung. Durch die Lage des Landkreises an der Unterelbe spielen Fragen des Hochwasserschutzes eine wichtige Rolle. Er beteiligt sich daher seit 2011 zunächst im Projekt KLIMZUG Nord und von 2014 bis 2016 mit dem Nachfolgeprojekt KLEE (Klimaanpassung im Einzugsgebiet der Elbe) an der Erarbeitung konkreter regionaler Anpassungsstrategien. Aktuell kümmert er sich für den Landkreis Stade um die Überführung der freiwilligen Kooperation des KLEE-Projekts in eine verbindlicher formulierte Hochwasserpartnerschaft der anliegenden Gemeinden und Verbände. Außerdem verfolgt er als Vorsitzender eines neugegründeten Vereins zur Baukultur des ländlichen Raumes das Ziel, den Dialog über dieses Thema mit einem breiten Spektrum von Akteuren zu entwickeln. Hans-Hermann Bode hat Raumplanung studiert, das Referendariat in der Fachrichtung Städtebau absolviert und ist u.a. Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung.

Elisabeth Czorny

Dipl.-Ing. Elisabeth Czorny hat an der Leibniz-Universität in Hannover Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung studiert und arbeitet seit 1991 bei der Landeshauptstadt Hannover. Seit 2002 leitet sie dort den Bereich Umweltschutz und ist damit verantwortlich für die Themen Boden- und Grundwasserschutz, Luftqualität, Klimaschutz und Klimaanpassung. Als Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages vertritt sie die Belange der Großstädte zum Thema Umweltschutz und hat u.a. am Positionspapier des Deutschen Städtetages zur Anpassung an den Klimawandel mitgewirkt. Zurzeit arbeitet sie darüber hinaus im Kooperationsprojekt KlimaWohL mit einem mittelständischen Wohnungsbauunternehmen aus Hannover, der Gundlach Firmengruppe, zusammen. Ziel des im Rahmen des DAS-Förderprogramms geförderten Leuchtturmprojektes ist die Entwicklung und Realisierung einer klimaangepassten, nachhaltigen Neubausiedlung.

Birgit Frerig-Liekhues

Birgit Frerig-Liekhues ist seit dem 1. Juli 2016 Masterplanmanagerin der Stadt Rietberg im Kreis Gütersloh. Davor war sie bereits in Hilchenbach, Kreis Siegen-Wittgenstein, als Klimaschutzmanagerin tätig. Kernthemen bei der Erstellung und Umsetzung des Masterplanes 100 % Klimaschutz sind die Bereiche Mobilität, Bildung, Wirtschaft, privater Konsum, Planen, Bauen und Sanieren sowie die Pflege und Weiterentwicklung des Klimaparks Rietberg. Neben diesen Schwerpunkten ist Birgit Frerig-Liekhues an unterschiedlichen Projekten der Stadtverwaltung Rietberg, z.B. den Planungen und Bau einer Klimaschutzsiedlung und der Entwicklung eines Schutzplanes auf Grund von Starkregenereignissen beteiligt.

Birgit Frerig-Liekhues studierte Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Wasser- und Abfallwirtschaft an der Fachhochschule in Münster und war lange Jahre in der Abfallwirtschaft im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerberatung tätig.

Jannes Fröhlich

Jannes Fröhlich ist seit 2013 Referent für Wattenmeerschut und Klimaanpassung beim World Wide Fund for Nature (WWF Deutschland). Im WWF-Wattenmeerbüro entwickelt und koordiniert er Projekte zum „Wachsen mit dem Meer“. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Themen Meeresspiegelanstieg und naturverträglicher Küstenschutz, Salzwiesen und Dünen. Von 2009 – 2013 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HafenCity Universität Hamburg tätig, u.a. in den Verbundprojekten „KLIMZUG-Nord“ und „Deutschland im Klimawandel - Anpassungskapazität und Wege in eine klimarobuste Gesellschaft“. Jannes Fröhlich studierte Umweltwissenschaften in Lüneburg und Southampton (England).

Dr. Torsten Grothmann

Torsten Grothmann ist seit 2001 in der Forschung und Politikberatung zur Anpassung an den Klimawandel national und international tätig – am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie im Rahmen seiner selbständigen Tätigkeit. Zentrale Ziele seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit sind das Verständnis der Einflussfaktoren menschlichen und institutionellen Handelns im Kontext von Umweltrisiken und die Nutzung dieser Erkenntnisse für die Entwicklung von Partizipations-, Kommunikations- und Bildungsformaten zur Förderung des Umwelthandels. In diesem Rahmen hat er mehrere Studien zur Evaluation und Entwicklung von Beteiligungs- und Kommunikationsformaten zur Klimaanpassung durchgeführt. Torsten Grothmann studierte Psychologie in Bielefeld, Berlin und Irvine, Kalifornien. 2006 hat er zu den psychologischen Einflussfaktoren der Naturgefahrenvorsorge an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg promoviert.

Christiane E. Kawe

Christiane E. Kawe ist seit 1993 im Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig tätig. Einer Ihrer Tätigkeitsschwerpunkte in der Abteilung Umweltvorsorge, Sachgebiet Umweltplanung ist die Anpassung an den Klimawandel. Nach der Beteiligung im Klima MORO-Modellprojekt „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel Region Westsachsen“ hat sie federführend mit internen und externen Akteuren die Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Leipzig erarbeitet. Anpassung an den Klimawandel ist eine gesellschaftliche Herausforderung, die nur gemeinsam gemeistert werden kann. Dies setzt eine Bürgerbeteiligung voraus, die in Form einer Bürgerumfrage während der Erarbeitung der Anpassungsstrategien an den Klimawandel durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wurden in einem gemeinsamen Ergebnisbericht mit der Stadtforschung veröffentlicht. Zusätzlich erfolgten Veröffentlichungen mit der Universität Bielefeld, Fakultät der Gesundheitswissenschaften, die die ausgefüllten Fragebögen aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht ebenfalls ausgewertet haben.

Christiane E. Kawe hat an der Universität zu Köln Biologie studiert. Für ihre Diplomarbeit im Fach Genetik hat sie am Institut für Umwelthygiene der Universität Düsseldorf gearbeitet.

Andreas Kramer

Andreas Kramer hat von 1994 – 2013 als freiberuflicher Architekt in Hannover und im Ruhrgebiet, sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Fachbereich Architektur und Landschaft der Leibniz-Universität Hannover gearbeitet. Von 2009 – 2013 leitete er das technische Stadteilmanagement der Sozialen Stadt Dorsten Hervest. Seit 2013 entwickelt er in der Firmengruppe Gundlach Wohn- und Gewerbeimmobilien. Die Firmengruppe Gundlach ist ein mittelständisches Familienunternehmen mit über 125 Jahren Erfahrung bei allen Aufgabenstellungen rund um Bau und Immobilie. Sie ist kompetenter Ansprechpartner in den Bereichen Bauträger, Hochbau, Bauservice sowie Immobilienvermietung und -verwaltung. Insbesondere achtet das Unternehmen auf die Erstellung energieeffizienter Gebäude und auf die Verwendung von umweltverträglichen Baustoffen. Gesellschaftliches Engagement wird zudem großgeschrieben. Seit Jahrzehnten initiiert und unterstützt das Unternehmen zahlreiche Kultur- und Sozialprojekte. Im Rahmen des DAS-Förderprogramms entwickelt Gundlach zurzeit ein Wohnquartier in Hannover-Bothfeld mit 250 Wohneinheiten und einer Kindertagesstätte als kommunales Leuchtturmprojekt zur Anpassung an den Klimawandel.

Petra Mahrenholz

Petra Mahrenholz bearbeitet seit 1991 im Umweltbundesamt unterschiedlichste Projekte zu Klimamodellierung, Klimafolgen-, Risiko- und Vulnerabilitätsbewertung. Seit 15 Jahren treibt sie den Prozess zur Entwicklung einer Nationalen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel voran, setzt Schwerpunkte zur Anpassungsforschung sowie zur langfristigen Weiterentwicklung der Anpassungsstrategie. Als Leiterin des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung legt sie bereits seit 2006 großes Augenmerk auf eine wirksame Beteiligung von Betroffenen an der Entwicklung von Anpassungsstrategien, -maßnahmen und -instrumenten. So initiierte und leitete sie zwischen 2002 und 2011 das „Fachgespräch Klimafolgen“ mit den Landesämtern und -Anstalten für Umwelt und steuert seit 2006 – auch mit vielen aktiven Beiträgen – die Nationalen Dialoge zur Klimawandelanpassung. Petra Mahrenholz hat langjährige Erfahrungen mit guten Praxis-Beispielen der Anpassung. So war sie beispielsweise Jurorin im Wettbewerb „Blauer KomPass“.

Dr. Michael Münnich

Michael Münnich leitet seit April 2013 das Referat „Grundsatzangelegenheiten der Bürgerbeteiligung“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Dort wurden Bürgerbeteiligungsverfahren zu wichtigen Vorhaben des BMUB wie dem Klimaschutzplan 2050, zu ProgRes II, dem Nationalen Begleitgremium zur Endlagersuche oder auch dem IUP 2030 durchgeführt. Gerade in der Umweltpolitik sind viele Entscheidungen zu treffen, die unterschiedlichste Interessen berühren und sich oft erheblich auf die Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger auswirken. Nach seiner Auffassung erhöht die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger die Chancen, neue Lösungsansätze zu finden. Die Bürgerbeteiligung verbessert außerdem die Akzeptanz der Ergebnisse und führt zu einer stärkeren Identifikation mit Vorhaben.

Zuvor war Michael Münnich im Planungsstab der Bundeskanzlerin im Bundeskanzleramt beschäftigt und war dort vor allem mit dem Zukunftsdialog der Kanzlerin betraut. Auch bei vorigen Funktionen, wie z.B. als Abteilungsleiter der Freien und Hansestadt Hamburg, beschäftigte er sich mit der besseren Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltungsmodernisierung.

Dr. Carolin Schröder

Carolin Schröder ist seit 2010 Bereichsleiterin Partizipation am Zentrum Technik und Gesellschaft, TU Berlin und seit 2015 Gastprofessorin Planungstheorie an der BTU Cottbus-Senftenberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind nachhaltige Stadtentwicklung, Partizipation und Digitalisierung. Sie hat sich in verschiedenen Forschungs- und Praxisprojekten mit Beteiligungsprozessen zu Stadtelemententwicklung, Mobilität und Energiewende, mit Demokratie und Klimaschutz sowie mit gemeinschaftlichen Wohnformen und Transformationsprozessen befasst. Sie studierte Landschaftsplanung an der Technischen Universität Berlin und am University College Dublin (Irland). Im Jahr 2007 promovierte sie im Fach Architektur an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

Ingo Schwerdorf

Ingo Schwerdorf leitet seit 2011 die Abteilung „Wasserwirtschaftliche Planungen“ bei den Stadtentwässerungsbetrieben Köln, AöR. Neben den Themen der Generalentwässerungsplanung, dem Kanal- und Gewässermonitoring werden in der Abteilung von Ingo Schwerdorf auch die konzeptionellen Untersuchungen zur Überflutungsvorsorge durchgeführt. Ein Ziel der Abteilung ist es, in Köln die Schäden durch Starkregen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Hierzu wurde bereits im Jahr 2013 eine Anpassungsstrategie entwickelt, die auf den Ergebnissen bereits durchgeführter Forschungsvorhaben, den Erfahrungen aus dem Hochwasserschutzkonzept Köln sowie einem fortwährenden Erfahrungsaustausch verschiedener Großstädte basiert. Einige Inhalte der Anpassungsstrategie sind z.B. die Bereitstellung von zielgruppengerechten Informationen wie der Leitfaden „Wassersensibel planen und bauen in Köln“, der Leitfaden „Wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung in Köln“ sowie die Bereitstellung der Starkregengefahrenkarte.

Jörg Sommer

Jörg Sommer ist Politikwissenschaftler, Journalist, Schriftsteller und seit 2009 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung. Seit über 30 Jahren beschäftigt er sich mit Fragen der Demokratie und dem Design partizipativer Prozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Er ist Herausgeber des KURSBUCH BÜRGERBETEILIGUNG, des JAHRBUCH ÖKOLOGIE und des aktuellen Buches „Unter 2 Grad?“, das den Pariser Weltklimavertrag und seine Auswirkungen auf den Klimaschutz und Klimaanpassungsstrategien analysiert und Mitglied der Jury des Wettbewerbs „Blauer Kompass“ des Umweltbundesamtes. Jörg Sommer ist Initiator einer gemeinsamen Initiative von Beteiligungspraktikern, Wissenschaftlern und engagierten Bürgern, die die Gründung eines unabhängigen nationalen Think Tanks für Partizipation vorbereitet, welche im Juli 2017 in Berlin erfolgt.

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth arbeitet seit 1987 im Bundesumweltministerium, bis 1999 in der Grundsatzabteilung u. a. als Referatsleiter für "Wirtschaftliche Fragen der Umweltpolitik" und "EU-Umweltpolitik" zuständig. Seit 1999 ist er Referatsleiter in der Unterabteilung "Wasserwirtschaft", zunächst im Referat "Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Flussgebieten, wasserwirtschaftliche Übereinkommen", seit 2005 im Referat "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft". In dieser Funktion vertritt er u.a. als „deutscher Wasserdirektor“ die deutschen Belange in EU-Gremien zu Wasserpolitik, setzt sich auf der Ebene der Vereinten Nationen für eine Stärkung der globalen Water Governance zur Umsetzung des Ziels 6 zu Wasser und Sanitärversorgung der Agenda 2030 ein und gestaltet einen Dialogprozess zu Zukunftsfragen der deutschen Wasserwirtschaft. Sein Referat ist zudem wesentliche Gelenkstelle für die Bund-Länder-Zusammenarbeit im Wasserbereich und seit 2007 auch für die Gesamtkonzeption und -koordinierung der Deutschen Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels (DAS) zuständig. Thomas Stratenwerth hat den Prozess der DAS von Anfang an wesentlich mitgestaltet und zeichnet mitverantwortlich für die Kabinettsbeschlüsse von 2008 (DAS), 2011 (Aktionsplan) und 2015 (Fortschrittsbericht und Aktionsplan 2).

Prof. Dr. Heike Walk

Prof. Dr. Heike Walk hat an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) den Lehrstuhl für „Transformation Governance“ inne. Sie ist habilitierte Politikwissenschaftlerin. Ihre Themenschwerpunkte sind Bürgerbeteiligung, Demokratietheorien, Zivilgesellschaft, Multi-Level Governance, Nachhaltige Entwicklung und (inter-)nationale Energie- und Klimapolitik. Prof. Dr. Heike Walk war Geschäftsführerin des Forschungszentrums für Umweltpolitik an der Freien Universität Berlin und des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung. Darüber hinaus war sie stellv. Geschäftsführerin am Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin und wissenschaftliche Leiterin des nexus Instituts und der inter 3 GmbH (Institut für Ressourcenmanagement). Dort baute sie mehrere Forschungsbereiche auf (Partizipation, Governance sowie Klima und Energie). Von 2002 bis 2007 hatte sie die Co-Leitung einer Nachwuchsgruppe "Global Governance und Klimawandel" und die Leitung der Querschnittsarbeitsgruppe „Partizipation“ des Förderprogramms der sozial-ökologischen Forschung des BMBF inne. Seit 2003 ist Prof. Dr. Heike Walk Mitherausgeberin der Buchreihe „Bürgergesellschaft und Demokratie“ im Verlag Springer Fachmedien. Darüber hinaus ist sie Sprecherin des Arbeitskreises „Zivilgesellschaftsforschung“ des Bundesnetzwerks Bürgergesellschaftliches Engagement.

Susanne Walz

Susanne Walz ist Landschaftsplanerin und war von 1989 bis 2000 im Planungsbüro „Ökologie und Planung“ und in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin in den Schwerpunkten räumliche Planung und Bürgerbeteiligung tätig. Seit 2000 ist Susanne Walz in der Stadteilarbeit tätig, erst als Mieterberaterin, dann als Projektmanagerin beim wirtschaftsorientierten Stadtteilmarketing im Stralauer Kiez in Berlin-Friedrichshain. Seit 2006 ist sie bei der L.I.S.T. GmbH im Bereich Quartiersmanagement, Projektentwicklung/Steuerung und Partizipation tätig und seit Juni 2011 die Geschäftsführerin der Firma. Susanne Walz hat federführend das „Handbuch zur Partizipation“ in einem partizipativen Prozess mit Berliner Verwaltungsmitarbeiter/innen und Akteuren aus der Praxis im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin erarbeitet.

Mit dem 2014 gestarteten dreijährigen Forschungsprojekt „KiezKlima“ – „Partizipative Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen am Beispiel des Berliner Brunnenviertels als innovative Strategie in der Stadtteilentwicklung“, das im Rahmen der „Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ (DAS) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird, gewann die L.I.S.T. GmbH 2016 den Blauen Kompass des Umweltbundesamtes für Anpassungspioniere.

Sara Wild

Sara Wild ist Diplom-Geographin mit den Schwerpunkten Umwelt- und Klimapolitik, EU-Umwelt- und Klimapolitik, Stadt- und Raumplanung sowie Öffentliches Recht. Nach 4-jähriger Tätigkeit als persönliche Referentin einer Abgeordneten des EU-Parlaments (Umweltausschuss) in Brüssel ist sie seit 2004 am Umweltministerium Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf tätig. Dort hat sie zunächst einige Jahre im Bereich Klimaschutz gearbeitet, seit 2007 hat sie sich zunehmend dem Bereich Anpassung an den Klimawandel zugewandt und war maßgeblich an der Erarbeitung der Anpassungsstrategie NRW (2009) sowie an der Erstellung des Klimaschutzplans NRW (Teil Anpassung) (2015) beteiligt.

Daniel Willeke

Daniel Willeke arbeitet seit Februar 2016 als Klimaschutzmanager der Stadt Uebigau-Wahrenbrück im südwestlichen ländlichen Brandenburg und setzt das integrierte Klimaschutzkonzept mit vielfältigen Projekten und Projektpartnern aus Verwaltung, Wirtschaft und NGOs um. Zudem ist er freiberuflicher Trainer und Berater im Klimaschutzmanagement und arbeitet als Moderator für unterschiedliche Veranstaltungsformate.

Daniel Willeke studierte an der University of Applied Sciences in Neubrandenburg Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Nach seinem Abschluss arbeitete er in unterschiedlichen Verwaltungsbereichen, z.B. im brandenburgischen Landesumweltamt im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und im sächsischen Umweltministerium bei der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Bis Februar 2013 war er Klimaschutzmanager der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau und arbeitete u.a. bei der Anpassung der Stadt an den Klimawandel mit. Bis Januar 2016 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Institut für Urbanistik im Service- und Kompetenzzentrum Kommunalen Klimaschutz. Dort war er im Auftrag des Bundesumweltministeriums zuständig für die (Fördermittel-) Beratung der Kommunen, die Aus- und Weiterbildung im kommunalen Klimaschutz, das Veranstaltungsmanagement sowie für die bundesweite Vernetzung der Klimaschutzmanager/innen, das Mentoring und unterstützte speziell ostdeutsche Kommunen im kommunalen Klimaschutz.

Moderator/innen-Übersicht

Marcus Bloser

Marcus Bloser ist seit der Gründung in 1991 bei der IKU GmbH in Dortmund beschäftigt. Heute ist er dort geschäftsführender Gesellschafter. Zu seinen Aufgabenschwerpunkten in der Projektarbeit gehören die Beratung und Moderation in Stakeholder-Dialogen in Feldern der Umweltpolitik für den Staat und die Privatwirtschaft und die Konzeption und Organisation von Beteiligungsprozessen bei Infrastruktur- und Stadtentwicklungsprojekten.

Seit 2008 hat er sich in verschiedenen Forschungs- und Beratungsprojekten mit den Anforderungen an Information, Kommunikation und Kooperation zur Klimaanpassung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene befasst. Er studierte Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund und hat den Studiengang 1990 als Dip.-Ing. abgeschlossen.

PD Dr. Achim Daschkeit

Achim Daschkeit ist seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim UBA Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass). Seine Tätigkeitsschwerpunkte im Themenfeld Anpassung an den Klimawandel sind Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz sowie Transformation zu einer klimaresilienten Gesellschaft. Er hat darüber hinaus die Durchführung von Pilot-Kooperationsbörsen begleitet, die auf kommunaler Ebene Beteiligungsprozesse initiieren und zur Umsetzung von Klimaanpassung beitragen. Zusätzlich ist er an Beteiligungs- und Konsultationsprozessen im Rahmen der Umsetzung der DAS beteiligt, vor allem im Hinblick auf die Abstimmung zwischen den Bundesressorts und mit den Bundesländern. Achim Daschkeit hat Geographie, Geologie und Soziologie an der Universität Kiel studiert und dort 2005 im Fach Geographie habilitiert.

Sebastian Ebert

Sebastian Ebert ist Diplom-Ingenieur der Stadt- und Regionalplanung und seit 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Umweltbundesamt im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) tätig. Als Schwerpunkt betreut er die Reihe der Stakeholder-Dialoge zur Klimaanpassung und weitere Verfahren zur Beteiligung und Aktivierung von Akteuren, z.B. Kooperationsbörsen in Kommunen. Außerdem hat er sich mit strategischen, instrumentellen, umsetzungsorientierten und kommunikativen Aspekten der Klimaanpassung im Rahmen von drei Interreg-Projekten im Alpenraum und Ostseeraum beschäftigt. Letztere Aktivitäten reichen zurück bis 2009 und schließen seine vorhergehende Tätigkeit in der Geschäftsstelle der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) ein.

Dr. Esther Hoffmann

Esther Hoffmann ist seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Anpassung an den Klimawandel, Partizipation sowie nachhaltige Unternehmensführung. Sie hat sich in verschiedenen Forschungs- und Beratungsprojekten mit Beteiligungsprozessen zu Klimaanpassung, mit Anpassung von Infrastrukturen sowie mit unternehmerischer Anpassung befasst. Seit 2009 hat sie zahlreiche Stakeholderdialoge und Nationale Dialoge zu Klimaanpassung im Auftrag von KomPass konzipiert und moderiert. Sie studierte Technischen Umweltschutz an der Technischen Universität Berlin und an der Technical University of Denmark (Lyngby, Dänemark). Im Jahr 2009 promovierte sie im Fach Wirtschaftswissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Maria Lindow

Maria Lindow hat an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Nachhaltigkeitsgeographie studiert. Sie ist seit 2016 am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung als Forschungsassistentin des Forschungsfeldes Umweltökonomie und -politik angestellt. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Partizipation, Klimaanpassung, Wassermanagement sowie Naturschutz. Im Rahmen ihrer Masterarbeit sowie für das IÖW wandte sie bereits verschiedene Methoden wie z.B. Experteninterviews und Fokusgruppen an. Aktuell arbeitet sie unter anderem in dem Projekt „Regionale Grundwassernutzung im Klimawandel (RegWaKlim)“ mit, in dem gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren in regionalen Wasserforen Strategien zum nachhaltigen Management der regionalen Wasserressourcen im Zuge des Klimawandels diskutiert werden. Weiterhin hat sie bereits mehrere „Stakeholderdialoge zur Klimaanpassung“ begleitet und durchgeführt.

Ria Müller

Ria Müller ist seit 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung, Nachhaltigkeitsbewertung und -evaluation sowie Partizipation. Einzelne ihrer Forschungsprojekte betreffen die naturnahe und klimaangepasste Grünflächenpflege in Kommunen und auf Firmengeländen. Andere Projekte fokussieren darauf, Bürger/innen für Energiewende, Klimaschutz und Klimaanpassung zu aktivieren. Ria Müller moderiert regelmäßig Workshops und Fachgespräche. Sie schloss ihr Ökonomie-Studium 2004 an der Leuphana Universität Lüneburg ab.

Johannes Rupp

Johannes Rupp ist seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Klimaanpassung, Bioökonomie, Erneuerbare Energien (Bioenergie), Energieeffizienz, Kommunale & Regionale Klimaschutz-/ Anpassungskonzepte (National/International), Akzeptanz und Beteiligung. Seit 2015 war er an der Konzeption und Durchführung von verschiedenen Beteiligungsprozessen zu Klimaanpassung im Auftrag von KomPass involviert. Er studierte Diplom-Forstwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Universität Joensuu/Finnland und absolvierte einen Master of Science in Nachhaltiger Landnutzung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2008 bis 2012 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) in Berlin.

Kirsten Sander

Kirsten Sander ist seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Analyse und Bewertung von Klimaanpassungsdiensten sowie in der zielgruppenorientierten Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Anpassung an den Klimawandel. Zuvor war sie in einem GIZ-Projekt zu integrierten Klimaanpassungsstrategien in Grenada tätig und dort für den Bereich Klimafolgen und Anpassungsmaßnahmen im Tourismussektor zuständig. Kirsten Sander studierte Sustainability Economics and Management an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Andreas Vetter

Andreas Vetter studierte Landschaftsplanung an der Technischen Universität Berlin. In einem anschließenden Referendariat der Landespflanze bei der Bezirksregierung Köln arbeitete er in Naturschutz- und Planungsverwaltungen auf unterschiedlichen administrativen Ebenen mit. Von 2006 bis 2009 forschte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) zur regionalen Kulturlandschaftsentwicklung mit dem Fokus auf den institutionellen Rahmenbedingungen. Seit 2009 ist Andreas Vetter wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt und beschäftigt sich insbesondere mit der Governance von Klimaanpassung, raum- und landschaftsplanerischen Handlungsoptionen der Anpassung an den Klimawandel sowie der Bewertung von Anpassungsmaßnahmen und Politikinstrumenten.

Veranstalter

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)
im Umweltbundesamt (UBA)

Sebastian Ebert

Wörlitzer Platz 1

D-06844 Dessau-Roßlau

Telefon: +49 (0)340 - 2103-3122

Sebastian.Ebert@uba.de

Beratung und Durchführung

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
(IÖW) GmbH, gemeinnützig

Dr. Esther Hoffmann

Potsdamer Straße 105

D-10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30 - 884 594-0

Esther.Hoffmann@ioew.de

mit

IKU_Die Dialoggestalter

Marcus Bloser

Olpe 39

D-44135 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 - 931 103-0

bloser@dialoggestalter.de

